

# Neuanfang in einem fremden Land

Aixa Cayupare Dasilva, 38, ist 2018 mit ihrer Familie aus Venezuela nach Peru geflüchtet, in der Hoffnung, dort ein neues Leben aufzubauen. Doch dann starb ihr Mann an Covid-19. Helvetas hat sie ihre Geschichte erzählt.

*Aufgezeichnet von Erika Collado*

«Obwohl wir, mein Mann Jorge und ich, als Ärzte arbeiteten, konnten wir in Venezuela mit unseren Gehältern unsere Familie nicht mehr ernähren. Wir verkauften unser Hab und Gut, feierten ein letztes Mal zuhause Weihnachten und reisten am 18. Januar 2018 ab, obwohl wir keine Papiere für unsere Kinder hatten, die damals 16, 12 und 10 Jahre alt waren. In Venezuela ist es unvorstellbar schwierig, ein beglaubigtes Dokument oder einen Pass zu organisieren. Es ist unbezahlbar.

Mit viel Angst, zerrissenen Herzen und der grossen Hoffnung auf ein besseres Leben verliessen wir unsere Heimat. Wir waren dankbar, als wir nach einer teils gefährlichen Reise sicher in Peru, dem Geburtsland meines Mannes, ankamen. Ich erinnere mich, dass wir an diesem Tag Poulet und Äpfel assen. In Venezuela kostete ein Apfel drei Monatslöhne; die Kinder kannten das Obst nur von Zeichnungen.

In Lima bauten wir ein neues Leben auf. Jorge musste nochmals an die Uni,

um in Peru als Arzt anerkannt zu werden. Nach dem Examen erhielt er eine Stelle, ich fand eine Teilzeitanstellung in einer Apotheke. Dann kam die Pandemie und mein Mann wurde auf einen Gesundheitsposten 350 Kilometer von Lima entfernt versetzt. Ich musste meinen Job aufgeben, um mich um die Kinder zu kümmern. Er war nun zwar weit weg, aber wir hatten ein besseres Leben, so wie wir uns das erträumt hatten.

**«Helvetas hat mir im Moment der grössten Einsamkeit geholfen.»**

Aixa Cayupare Dasilva, Witwe

Doch dann starb mein Mann im März 2020 an Covid-19. Ich stand da, allein mit den Kindern in einem fremden Land und mit gebrochenem Herzen. Eine Venezolanerin ohne Papiere, die beweisen, dass Jorge mein peruanischer Mann war und meine Kinder meine Kinder sind. Ohne Job und mit zu wenig Geld, um Miete, Schulgeld und Essen zu bezahlen.

Ich hatte Helvetas bei einem Kurs über die Rechte für Flüchtlinge in Peru kennengelernt und wandte mich in meiner Not wieder an die Organisation. Ich wollte für meine Kinder eine Waisenrente beantragen, doch ich hatte ja nicht einmal eine Geburtsurkunde. Helvetas hat mir sofort geholfen, mit Erfolg. Ich erhielt auch finanzielle Unterstützung, die es mir ermöglichte, die Miete zu bezahlen und Nahrungsmittel zu kaufen. Helvetas hat mir im Moment der grössten Einsamkeit geholfen. Auch mit freundlichen, unterstützenden Worten. Das war in meiner Situation viel wert.

Ich vermisse Jorge sehr. Der Gedanke an ihn ist mein grösster Antrieb. Jetzt bin ich an der Reihe, mutig zu sein, neu anzufangen. Es gibt im Leben nur zwei Tage, an denen wir nichts tun können: Der eine ist gestern und der andere ist morgen. Wir müssen das Jetzt nutzen. Hier stehe ich, allen Widrigkeiten zum Trotz und arbeite hart für meine Kinder und mein Studiengeld, um hier in Peru als Ärztin anerkannt zu werden. »

Erika Collado ist zuständig für das Migrationsprogramm von Helvetas Peru.

## Flüchtlinge und Corona

In Peru leben über eine Million venezolanische Flüchtlinge, meist unter prekären Bedingungen, oft ohne Arbeit, Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung. Corona hat Peru hart getroffen, strenge Lockdowns haben die Situation der Flüchtlinge verschärft. Helvetas unterstützt sie in Zusammenarbeit mit der Glückskette mit Geldüberweisungen, Beratung und Schutzmaterial. -RVE



Aixa Cayupare kann dank der Unterstützung von Helvetas ihre Kinder ernähren.

